

# Mit eigener Forschung wird die medizinische Versorgung der Bevölkerung verbessert

Interview mit dem Wissenschaftlichen Vorstand Prof. Karlhans Endlich: Ausbau des telemedizinischen Netzwerks für Kindermedizin wichtig für die Region

Prof. Dr. med. Karlhans Endlich ist seit September dieses Jahres der bestellte Wissenschaftliche Vorstand der Universitätsmedizin Greifswald (UMG). Im Zentrum seiner Arbeit steht die Unterstützung der Forschung in den Kliniken und Instituten. Die Universitätsmedizin Greifswald hat vier zentrale Aufgaben: Wissenschaftliche Forschung zu betreiben, den medizinischen Nachwuchs bestmöglich aus- und weiterzubilden, die Patientinnen und Patienten optimal zu versorgen sowie maßgeblich zur medizinischen Versorgung der Menschen in der Region beizutragen.

Herausforderungen der bevölkerungsbezogenen Gesundheit gehören wie die Molekulare Medizin zu den Forschungsschwerpunkten der UMG. Sie ermöglichen individuelle, also auf die einzelne Person zugeschnittene Behandlungsmethoden.

Allgemein anerkannt sind u.a. die Arbeiten zur Infektionsforschung, beispielsweise zur frühzeitigen Erkennung und erfolgreichen Behandlung von Sepsis, die Forschung zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, zu psychischen und neurologischen Erkrankungen sowie die Krebsforschung.

Wir sprechen mit dem Wissenschaftlichen Vorstand über das Thema Forschung und Nachwuchsgewinnung an der Universitätsmedizin Greifswald.

**Herr Prof. Endlich, welche Vorteile hat es für die Menschen in Vorpommern, sich an der UMG behandeln zu lassen?**

**Prof. Karlhans Endlich:** Wir sind als Universitätsmedizin Greifswald bei allen Fachdisziplinen auf dem aktuellen Stand der Forschung. Das bedeutet, dass wir stetig Fortschritte bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten aufweisen können. Hier in Greifswald sind alle Spezialisten vor Ort, um die medizinische Versorgung der Bevölkerung in Vorpommern optimal absichern zu können. Darauf sind wir sehr stolz. Alle unsere Kliniken, Institute und Abteilungen sind eng miteinander vernetzt und die Mitarbeitenden können durch ihre praktischen Erfahrungen und Forschungstätigkeiten die bestmögliche Therapie für einen Menschen anbieten, der unsere Hilfe benötigt.

**Gibt es besondere medizinische Schwerpunkte, die trotz der Vielfalt von Spezialisten für die UMG im Fokus stehen?**

Ja, wir haben in der Tat den besonderen Schwerpunkt der Community Medicine mit der Versorgungsforschung und Epidemiologie, der für die Region von zentra-



Prof. Dr. med. Karlhans Endlich ist der Wissenschaftliche Vorstand und Dekan der Universitätsmedizin Greifswald.

Foto: UMG

„ Wir sind als Universitätsmedizin Greifswald bei allen Fachdisziplinen auf dem aktuellen Stand der Forschung.“

Prof. Karlhans Endlich

ler Bedeutung ist: also umgangssprachlich die Kenntnis des Gesundheitszustands der Bevölkerung.

Mit dem Ausbruch der Pandemie von SARS-Cov-2 im Jahr 2020 ist die Unimedizin als Corona-Schwerpunkt-Klinik eingestuft worden. Hier konnten wir aufgrund unserer langjährigen Forschungen auf wichtige Erfahrungen zurückgreifen, um die an dem neuartigen Virus erkrankten Men-

schen bestmöglich zu versorgen. Bei der Bevölkerungsmedizin stützen wir uns auf umfangreiche Datensätze aus unserer SHIP-Studie, die seit rund 25 Jahren läuft. Hier erheben wir in regelmäßigen Untersuchungen zahlreiche Daten zur Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger in der Region. Es gibt wenige Studien wie die SHIP-Studie, die so viele gesundheitliche Details bei den Teilnehmenden erfassen.

So sind mittlerweile Millionen von Daten und auch Proben vorhanden, die als Grundlagen für die einzelnen Forschungsschwerpunkte unserer Kolleginnen und Kollegen herangezogen werden können. Dabei geht es neben der Forschung zu Krankheitsmechanismen auch um die Entwicklung neuer Behandlungsmethoden.

**Wie gehen die Kolleginnen und Kollegen bei ihren Forschungen vor?**

Bei der Forschungsarbeit kann man drei Richtungen unterscheiden: die Forschung im Labor und die Forschung mit Daten, u.a. mit den Proben- und Datensätzen aus der SHIP-Studie. Und schließlich gibt es die unmittelbare For-

schung für Patientinnen und Patienten. Hierbei können Erkrankungen an kontrollierten klinischen Studien zu einem bestimmten Thema über einen gewissen Zeitraum teilnehmen.

Übrigens, wir erfassen neuerdings in unseren SHIP-Studien auch die Wechselbeziehungen zwischen Menschen und ihren Haustieren. Da ergeben sich aus unserer Sicht spannende Fragen, auf die wir mit unseren Untersuchungen natürlich Antworten geben möchten.

**Wie muss man sich die Verwendung dieser Daten und Proben praktisch vorstellen?**

Unsere Kolleginnen und Kollegen entwickeln beispielsweise Ideen, um Erkrankungen noch besser zu therapieren. Dazu müssen Zusammenhänge noch genauer verstanden werden. Was haben beispielsweise Zahnfleischentzündungen mit der Alterung des Gehirns zu tun? Eine durchaus spezielle, aber sehr spannende Frage mit unerwarteten Ergebnissen. Um diese Zusammenhänge zu verstehen, setzen wir an der UMG auch Künstliche Intelligenz ein, die unseren Kolleginnen und

Kollegen dabei hilft, in den riesigen Datenmengen neue Muster zu entdecken und daraus die entsprechenden Rückschlüsse zu ziehen.

**Wie werden die Erkenntnisse eingesetzt?**

Ich hatte ja erwähnt, dass wir als Universitätsmedizin bei der Bevölkerungsmedizin einen unserer zentralen Schwerpunkte sehen. Dabei geht es uns nicht nur um die praktische Anwendung in

unseren Kliniken. Vielmehr ist es unser Anliegen, diese Erkenntnisse in den Alltag unserer Bevölkerung zu bringen. Wir sehen beispielsweise zunehmende Versorgungslücken bei Kindern.

Wir leben ja in Vorpommern in der Fläche. Einen Facharzt „um die Ecke“ gibt es immer seltener. Also bauen wir ein telemedizinisches Netzwerk mit den niedergelassenen Kinderärztinnen und -ärzten auf. So ist es möglich, innerhalb von wenigen Minuten qualifizierte Antworten auf gesundheitliche Fragen zu erhalten und nicht wertvolle Zeit durch eine lange Fahrt zu verlieren. Das ist ein wichtiger Beitrag der UMG, die Versorgung der Menschen in unserer Region zu optimieren.

**Ein wichtiger Punkt ist, dass Sie als UMG darauf bedacht sind, den medizinischen Nachwuchs auszubilden und nach Möglichkeit für den Standort Greifswald zu begeistern. Wie viele Studierende haben Sie?**

Rund 190 junge Frauen und Männer jährlich nehmen ihr Studium der Humanmedizin auf. Dazu kommen rund 50 Studierende, die in der Fachrichtung Zahnmedizin ein Studium beginnen. Und 30 junge Menschen starten ihr Studium Klinische Pflegewissenschaft. Bei diesen kommt hinzu, dass das Studium sie gleichzeitig als Pflegefachkraft qualifiziert.

**Wie viele von diesen Studierenden entscheiden sich anschließend an der UMG zu bleiben und hier zu arbeiten?**

Die Nachwuchsgewinnung ist für uns eine der zentralen Aufgaben, um die Versorgung der Menschen in der Region dauerhaft auf einem hohen Niveau zu halten. Von den Studierenden bleiben jeweils rund ein Drittel hier, um in den Kliniken und Instituten nach dem Studium ihre Arbeit aufzunehmen. Das ist allerdings nur eine Schätzung.

*Wir danken für das Gespräch.*

## Kontakt



Universitätsmedizin Greifswald - Körperschaft des öffentlichen Rechts  
Fleischmannstraße 8  
17475 Universitäts- und Hansestadt Greifswald  
Web: <http://www.medizin.uni-greifswald.de/>

## Verschiedene Krankheitsbilder und passende Behandlungsangebote der UMG

Gemeinsam mit der OSTSEE-ZEITUNG erklärt die Universitätsmedizin Greifswald seit August jeden Sonnabend verschiedene Krankheitsbilder und passende Behandlungsangebote. Alle Veröffentlichungen sind auch online auf der Homepage der Universitätsmedizin Greifswald als pdf-Dokumente eingestellt. Die Leserinnen und Leser finden diese auf der Startseite, ganz oben in einem der wechselnden Bilder. Die Überschrift auf einem blauen Foto ist „Behandlungsangebote“.

Oder Sie scannen den nebenstehenden QR-Code mit dem Handy oder Tablet ein.



**Bisher erschienen sind:**

### Prostata

Thulium-Laser-Eukleation der Prostata. Eine schonende Operationsmethode für Prostata-Patienten.

### Adipositas

Wechselbeziehungen zwischen Adipositas und seelischen Erkrankungen. Wenn sich starkes Übergewicht zu einer psychischen Erkrankung entwickelt.

### Magen

Nach der OP eine gute Lebensqualität ohne Magen erreichen: Magen- oder Speiseröhrenkrebs können bei früher Diagnose vollständig geheilt werden.

### Kiefernekrosen

Hilfe bei angegriffenen Kieferknochen. Medika-

mentenbedingte Kiefernekrosen nachhaltig und erfolgreich behandeln.

### Tumor

Wenn ein Tumor das Gehirn befällt und schädigt. Umfangreiche Forschungen mit molekularen Untersuchungsmethoden finden statt, um Gründe für einen Hirntumor besser zu verstehen.

### Herz

Wenn das Herz aus dem Tritt kommt: Das Vorhofflimmern sollte rechtzeitig erkannt und behandelt werden, um weitere gesundheitliche Komplikationen zu verhindern.

### Chronische Wunden

Wenn chronische Wunden die Haut als Spiegel der Seele belasten: Eine Reihe aufeinander abgestimmter Maßnahmen ermöglichen die Heilung.

### Kopf-Hals-Tumore

Wenn Kopf-Hals-Tumore das Leben bestimmen: Erste Beschwerden als deutliche Warnsignale verstehen und den Arzt kontaktieren. Heilungschancen stehen bei rechtzeitiger Erkennung gut bis sehr gut.

### Netzhauterkrankungen

Wenn Netzhauterkrankungen bereits bei Frühgeborenen festgestellt werden: Operative Eingriffe an der Netzhaut werden vorgenommen, damit keine Erblindung droht.

### Frühgeborene

Wenn das Leben zu schnell auf dieser Erde eintrifft. Frühgeborene und kranke Neugeborene werden im Perinatalzentrum Level 1 versorgt.

### Nierenerkrankungen

Bluthochdruck und Nierenerkrankungen stehen in einem engen Zusammenhang. Eine genaue

Blutdruckeinstellung ist notwendig, um weitere Störungen der Nierenfunktionen auszuschließen.

### Zähne und Implantate

Unerkannte bakterielle Entzündungen bringen langfristig gesundheitliche Probleme für Zähne und Implantate. Regelmäßige und gründliche Mundhygiene schützt den Zahnhalteapparat und Implantate.

### Abstammung

Wenn die Ungewissheit der biologischen Abstammung immer mehr das Leben beeinflusst: Abstammungsuntersuchungen bringen deutliche Klarheit bei den Betroffenen.

### Demenz und Parkinson

Demenz und Parkinson nehmen als Volkskrankheiten immer mehr zu. Diagnostik sorgt für Früherkennung und eine damit verbundene Therapieoptimierung.